



Bienvenidos -

Besuch der Mexikanischen Botschaft in Berlin

Was wäre die Welt ohne Schokolade? Oder ohne Tomaten? Ohne Guacamole? Und was wäre die Welt ohne Frida Kahlo? Ohne Rolando Villazón?

Mit diesem Gedanken beginnt Patricia Espinosa die Präsentation über ihr Heimatland Mexiko. Es ist das Land, dessen Küche UNESCO-Weltkulturerbe ist. In dem ein Großteil der Smartphones, Flachbildschirme und Autos der Welt produziert werden. Und das sich durch seine vorteilhafte geopolitische Lage auszeichnet. Im Jahr 2011 hat Mexiko mit Chile, Kolumbien und Peru die Pazifik-Allianz geschlossen, um die wirtschaftliche Integration in der Region voranzutreiben und ihre Position auf internationaler Ebene zu stärken. Patricia Espinosa nennt ihr Land eine „aufstrebende Gestaltungsmacht“.

Die Außenministerin a. D. ist seit September 2013 Botschafterin in Deutschland. Sie war Präsidentin der Weltklimakonferenz 2010 in Cancún und bekam in den Medien viel Anerkennung für ihre Verhandlungsführung. Sie selbst bezeichnet sich als Karrierediplomatin.

Die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland bewertet Espinosa als sehr positiv - das seien sie schon immer gewesen. Sie sieht die Schwerpunkte der Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Technologie. Es existieren bereits eine ganze Reihe wirtschaftlicher Beziehungen. Ebenso stecke großes Potenzial im Handels- und Investitionssektor. Betrachtet sie die Zukunft der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Deutschland, sieht Espinosa die beiden Länder auf dem Weg zu einer strategischen Partnerschaft.

Auch wenn ihr Terminkalender vermutlich voll ist, nimmt sich die Botschafterin Zeit, der Gruppe ihr Land und ihre Arbeit zu erklären. Und sie steht Rede und Antwort. Dr. Richard Schubert hatte diesen Termin für die Stipendiaten und Altstipendiaten aus Berlin und Brandenburg organisiert. Der Treffpunkt war kaum zu verfehlen, ist das Botschaftsgebäude abends doch grün-weiß-rot erleuchtet.

Am Ende der Gesprächsrunde steht dann nur noch eine brennende Frage: Wo kann man in Berlin am besten mexikanisch essen? Die Antwort: „Hier in der Botschaft.“ Und davon darf sich die Gruppe auch gleich überzeugen, denn zu Margaritas und Corona werden Spezialitäten der Landesküche serviert. Und die gehört schließlich zum Weltkulturerbe. *Text: Kathrin Kießling, Fotos: Martin Brucks et al.*